

reformiert. lokal

Kirchenkreis zwei
www.reformiert-zuerich.ch/zwei

ZH2052





Bild: Pixabay

NEUES GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Wir beginnen das neue Jahr mit einem neuen Rätsel. Jetzt heisst es: «Was bin ich?» Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Räseltext suchen:

Es gibt sie seit über zweitausend Jahren. Sie kommen in grosser Menge zwischen zwei Deckeln zusammen vor. Nummer 23 ist sehr bekannt. Man kann sie in der Hand, im Kopf und im Herzen tragen. Viele Gläubige nennen einen ganz bestimmten ihren liebsten. Im Impulse-Blog auf der Website der reformierten Kirchgemeinde Zürich können Sie mehrere persönliche Texte zu ebensolchen nachlesen.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir ein Exemplar eines inspirierenden Buches zum Thema der Lösung. Das Spezielle daran ist, dass man das Buch nicht nur lesen, sondern zusätzlich selbst gestalten kann. Lassen Sie sich überraschen!

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 25. Januar an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie ein inspirierendes Buch zum Lösungswort.

Lösung des letzten Rätsels: «Das Volk, das in Finsternis sass, hat ein grosses Licht gesehen; und denen, die sass in Land und Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen.» (Lutherbibel, Jes 9,1)

TITELSEITE

Die Kirchgemeinde Zürich – mit ihren zehn Kirchenkreisen –, wie sie seit der Fusion vor zwei Jahren auf der Landkarte aussieht.

Bild: Reformierte Kirchgemeinde Zürich



TELE ZÜRICH So, 10. Januar, 9.30 h
Online-Gottesdienst

Übertragung auf TeleZürich

▶ Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

TELE ZÜRICH So, 24. Januar, 9.30 h
Online-Gottesdienst

aus dem Unispital

Pfarrerin Barbara Oberholzer

Übertragung auf Tele Zürich

▶ Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

Bei Redaktionsschluss am 11. Dezember hatte der Bundesrat die nationalen Massnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus gerade ein weiteres Mal verschärft. Unter anderem sind öffentliche Veranstaltungen verboten. Ausgenommen sind religiöse Feiern. Dort ist ein Maximum von 50 Personen erlaubt. Die Massnahmen gelten vorerst bis zum 22. Januar. Es kann jedoch sein, dass der Bundesrat am 18. Dezember die Massnahmen erneut verschärft hat. Wir bitten Sie nach wie vor, sich immer vorgängig über die aktuellsten Durchführungen und Anpassungen auf der Website der reformierten Kirchgemeinde und auf den Websites der einzelnen Kirchenkreise zu informieren. Gern dürfen Sie uns auch anrufen. Wir sind für Sie da!

▶ Mit diesem Symbol laden wir Sie jeweils auf unseren YouTube-

Kanal Reformierte Kirche Zürich ein. Sie können den Namen auch oben auf dieser Seite beim Symbol nachschlagen. Abonnieren Sie unseren Kanal! Sie finden dort all unsere Online-Gottesdienste, Video-Botschaften aus der Kirchgemeinde, schöne Musikformate und verschiedene Podiumsdiskussionen.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS ZWEI
Patrick Boltshauser

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Annelies Hegnauer. Bild: Lukas Bärlocher

Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht», so ein afrikanisches Sprichwort, das sehr gut zur Reform passt. Das Näherrücken von 32 Partnerinnen und Kulturen braucht sehr viel Zeit und Geduld. Forcieren ist nur bedingt möglich und nicht erfolgsversprechend.

Ich bin jedoch stolz auf das, was wir nach zwei Jahren bereits erreicht haben: Die Kirchgemeindeordnung, das Gerüst der neuen Kirchgemeinde, ist vom Volk genehmigt; das Parlament als Legislative hat Fahrt aufgenommen; die Kirchenkreis-kommissionen sind konstituiert und sorgen für ein lebhaftes kirchliches Leben vor Ort; ein umfangreiches Regelwerk zum Zusammenarbeiten ist vorhanden.

Es freut mich sehr, dass nach den langen, oft mühsamen, aber notwendigen Struktur-diskussionen nun die Inhalte im Fokus stehen und wir Fragen nachgehen können, wie wir Kirche sein und die Zukunft gestalten wollen. Die Kirchenpflege hat sich intensiv und freudvoll mit solchen Fragen auseinandergesetzt und fünf Leitsätze mit folgendem Inhalt verabschiedet: Wir wollen als Kirche im urbanen Umfeld relevant sein. Wichtig für unsere Kirch-gemeinde ist das Gespräch von und mit

Gott. Die Ressourcen sollen transparent, fair und nachhaltig eingesetzt werden. Da Kirche Verkündigung in Wort und Tat ist, ist solidarisches Handeln auf allen Ebenen ein Kerngeschäft. Und es gilt, die Reform nicht nur auf dem Papier, sondern auch in den Köpfen der Mitarbeitenden umzusetzen, das heisst, die Identifikation mit der Kirchgemeinde Zürich zu fördern.

In den nächsten Jahren setzen wir die Leitsätze mit den Kirchenkreisen um. Ein hartes Stück Arbeit liegt hinter uns, viel Engagement noch vor uns. Wir sind auf gutem Weg, aber noch lange nicht am Ziel. Doch dieses zeigt sich nicht mehr verschwommen und ist weit weg wie noch vor zwei Jahren, es ist jetzt in Sichtweite gerückt.

ANNELIES HEGNAUER
Präsidentin Kirchenpflege

NEUER NEWSLETTER

Abonnieren Sie uns!

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich hat neu einen elektronischen Newsletter. Sie können ihn ab sofort über den Anmeldebutton auf unserer Website abonnieren.

Als Abonnentin oder Abonnent erfahren Sie so bequem einmal im Monat alles, was Sie interessiert. Sie können beim Anmelden nämlich verschiedene Kategorien auswählen, zum Beispiel «Gottesdienst & Andacht», «Familie & Jugend» oder «News aus Ihrem Kirchenkreis».



LEITSÄTZE LEGISLATUR BIS 2022

Mit klaren Zielen in die Zukunft



1 Wir sorgen dafür, dass die Kirchgemeinde Zürich für die Gemeindeglieder wahrnehmbar und relevant ist.

2 Wir pflegen das Gespräch von und mit Gott.

3 Wir handeln solidarisch auf allen Ebenen.

4 Wir setzen die Ressourcen transparent, fair und nachhaltig ein.

5 Wir fördern die Identifikation mit der Kirchgemeinde Zürich.

Die vereinte Kirchenpflege auf Entscheidungsfindung. Bild: Lukas Bärlocher

Modern, nachhaltig und am Puls der Mitglieder: Das und noch vieles mehr möchte die reformierte Kirchgemeinde Zürich sein. Die Kirchenpflege hat fünf Leitsätze für eine zukunftsfähige und attraktive Kirchgemeinde festgelegt. Ein Überblick.

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich mit ihren rund 80 000 Mitgliedern ist vor zwei Jahren durch die Fusion von 32 Stadtgemeinden entstanden. Im Herbst 2019 wurden das neue Kirchenparlament und die Kirchenpflege gewählt. Letztere hat sich diesen Sommer intensiv mit der Zukunft der Kirchgemeinde auseinandergesetzt – und im Zuge dessen fünf Leitsätze für die verbleibende Zeit der Legislatur 2018 bis 2022 ausgearbeitet.

Damit diese Leitsätze gelebt werden können, sind ihnen je eine Handvoll Ziele zugeordnet: So soll die Kirchgemeinde etwa nahbar und am Puls der Mitglieder sein und sich stärker an deren Bedürfnissen ausrichten. Weiter sollen die kirchlichen Angebote attraktiv und modern sein – auch dank vielfältiger Formen reformierter

Spiritualität. Die Kirchgemeinde will zugänglicher werden: Digitalisierung ist da ein wichtiges Stichwort, und auch die enorm bedeutsame Freiwilligenarbeit soll weiter gefördert werden. Kurz: Die Kirchgemeinde lebt Gastfreundschaft und Gemeinschaft, und sie öffnet die kirchlichen Räume für alle. Insbesondere sollen alle Altersgruppen angesprochen werden. Weiter verpflichtet sich die Kirchgemeinde, ihre Ressourcen transparent und nachhaltig zuzuteilen. Dazu gehört auch die angestrebte Zertifizierung mit dem kirchlichen Umweltlabel Grüner Güggel. Die definierten Ziele sind also vielfältig. Bei ihrer Umsetzung – der Entwicklung konkreter Massnahmen und Projekte – arbeitet die Kirchenpflege eng mit allen Ebenen der Kirchgemeinde zusammen.

Wir berichten in den nächsten Ausgaben des reformiert.lokal im Detail über die fünf verschiedenen Leitsätze.

 Und: Schauen Sie sich auf unserer Website das Video an, in dem die Präsidentin der Kirchenpflege, Annelies Hegnauer, die Legislaturleitsätze im Überblick vorstellt.

BLICKPUNKT KIRCHENJAHR

Wer wird König?



Eigentlich heisst das Dreikönigsfest anders, nämlich «Die Erscheinung des Herrn». Am 6. Januar wird gefeiert, wie in der Anbetung durch die Sterndeuter die Göttlichkeit Jesu sichtbar wurde. Dass es sich bei ihnen um die drei Könige Balthasar, Kaspar und Melchior handeln soll, ist ein eher

neuer Teil der Geschichte; nur rund 1500 Jahre alt. Die Bibel selbst erzählt im Matthäus-Evangelium bloss von «Männern aus dem Osten». Auch wenn es nichts mit den Brötchen zu tun hat, die einen Tageskönig krönen: Gewissmassen hat es also eine lange Tradition, im Rahmen des Dreikönigstags aus Menschen Könige zu machen.

Weniger Sitzungen



V.l.n.r.: Francesco Cattani, Margot Hausammann Stalder,

Zwei Jahre ist es her, dass sich 32 Zürcher Quartiergemeinden zur grössten Kirchgemeinde Europas zusammenschlossen. Haben sie zueinandergefunden? Vier Stimmen aus der Gemeinde.

«Die Neuorganisation begrüsst ich sehr», sagt Margot Hausammann Stalder. Seit Anfang 2019 ist sie Präsidentin der Kirchenkreiskommission im Kirchenkreis elf. «Ich begann mich damals intensiver zu engagieren, weil ich überzeugt war, dass mit dieser Fusion von 32 städtischen Kirchgemeinden neuer Schwung die Reformierten der Stadt Zürich erfasst», sagt sie. Und behielt sie damit recht?

Neue Synergien. Claudia Bretscher, Mitglied der Kirchenpflege und verantwortlich für das Ressort Diakonie und Migration, erkennt eine positive Grundstimmung in der Gemeinde: «Wir haben seit der Fusionierung einen grossen Schritt gemacht.» Es beste-

n, mehr Identität



«Wir haben
seit der Fusionierung
einen grossen Schritt
gemacht.»

CLAUDIA BRETSCHER
Mitglied der Kirchenpflege

Bild: Lukas Bärlocher



Christian Baumgartner und Claudia Bretscher. Collage: Yvonne Schütz

he heute die Möglichkeit, Themen, die die ganze Stadt betreffen, auch gesamtstädtisch zu bearbeiten. Und diese Möglichkeit werde genutzt, sagt Bretscher. Der Austausch habe sich intensiviert.

Zum Beispiel unter den Pfarrpersonen, wie Francesco Cattani, Pfarrer im Kirchenkreis neun, bestätigt. «Wir sehen uns jetzt mehr als vorher, die Vernetzung hat zugenommen», sagt er. Als besonders gelungenes Beispiel nennt Cattani die Online-Gottesdienste, mit denen im Frühling begonnen wurde. Jeden Sonntag wurde ein Gottesdienst aus einer anderen Kirche ausgestrahlt. «Man hätte auch sagen können, dass alle ihr eigenes Ding machen», sagt der Pfarrer. «Aber wir waren pragmatisch – und schufen ein Gemeinschaftswerk.»

Eine laufende Entwicklung. Trotzdem: Der Findungsprozess sei noch nicht abgeschlossen, sagt Cattani. «Wir müssen

die Wege zueinander teils noch finden.» Es gelte, zwei Ebenen zu unterscheiden: Die Ebene Kirchenkreis mit seinen Kirchen – und die Ebene der Gemeinde. «Auf Kreisebene haben wir bereits eine Identität gefunden», sagt der Pfarrer. Die Identität als Kirchengemeinde aber könnte noch ausgeprägter sein.

Auch Christian Baumgartner sagt, die stärksten Synergien hätten sich auf Kreisebene ergeben. In seinem Fall ist das der Kirchenkreis zwei, wo er als Jugendarbeiter tätig ist. «Es macht viel Freude, mit anderen zusammenzuarbeiten, und auch die Jugendlichen profitieren davon», sagt er. Etwa von einem neuen gemeinsamen Jugendgottesdienst. Baumgartner schätzt ausserdem die klaren Kommunikationswege zu anderen Bereichen der Gemeinde: «Das bietet Sicherheit.» Aber: Teilweise würden diese neuen Kommunikationswege auch Mehraufwand mit sich bringen, so Baumgartner.

Gut aufgestellt. «Wir sind immer noch viel zu kompliziert!», sagt Claudia Bretscher von der Kirchenpflege, kurz bevor sie zur nächsten Sitzung muss. Die Kirchengemeinde habe arbeitsintensive Strukturen. Zum einen liege das am basisdemokratischen Aufbau. Zum anderen aber auch nicht: «Etwas verschlanken könnten wir uns schon», findet Bretscher. Die Voraussetzungen dafür seien aber vorhanden. Und das sei wichtig: «Die Kirchengemeinde steht vor grossen Herausforderungen», sagt sie. «Wir könnten nicht besser dafür aufgestellt sein, sie zu meistern.»

Ähnlich äussert sich auch Margot Hausammann Stalder aus dem Kirchenkreis elf: «Wir sind jetzt an einem guten Punkt, an dem wir produktiv Strategien diskutieren und diese professioneller umsetzen können», sagt sie. Notwendig sei es, Schnittstellen mit Blick auf die Mitglieder schlank zu gestalten. «Um die Kirchengemeinde weiterzuentwickeln, brauchen wir Inspiration, Pilotversuche und viel Dialog nach innen und aussen.»

Die Richtung gebe der Optimismus vor, so Hausammann Stalder. Ihre ursprüngliche Einschätzung – sie hat sich bestätigt. «Wir haben mit der Fusion an Gestaltungskraft gewonnen», sagt sie. «Jetzt gilt es, weiterhin zusammenzuwirken und die Sichtbarkeit zu erhöhen.»

ERINNERUNGSFEIER MIT KERZENRITUAL

Hat die Ökumene Zukunft?

JÜRGE BAUMGARTNER In der griechisch-römischen Antike und auch im Neuen Testament wurde das Wort Ökumene als Synonym für den ganzen bewohnten Erdkreis verwendet.

Im frühen Christentum bekam das Wort eine kirchliche Bedeutung und bezeichnete die Gesamtheit der Christen. In späteren Jahrhunderten gab es folgenschwere Trennungen, und die Einheit der «verfassten» Christenheit war Geschichte.

In unserer Zeit wird mit dem Wort Ökumene darum meistens die Zusammenarbeit – oder das gemeinsame Feiern – von Menschen und/oder Kirchen unterschiedlicher Konfessionen bezeichnet, und das Bemühen um eine neue Einheit im Glauben. Erschwert wird dieses Bemühen durch verschiedene Faktoren: Leitungsgremien der römisch-katholischen Kirche tun sich noch immer schwer damit, die evangelischen Kirchen als gleichwertige Partnerkirchen zu verstehen. Die reformierten Kirchen in Stadt und Kanton Zürich sind derart mit sich selbst beschäftigt, dass die Ökumene aus dem

Blick gerät. Und in vielen gemischt-konfessionellen Familien spielt die konfessionelle Herkunft kaum mehr eine Rolle. Zudem wurde uns das gemeinsame Feiern im Jahr 2020 durch einschneidende Corona-Massnahmen oft verunmöglicht. Dennoch blicken wir im Kirchenkreis zwei zuversichtlich ins neue Jahr. Im Januar feiern wir nicht nur ökumenische Gottesdienste im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen, sondern wir nehmen die Tradition der ökumenischen Brot- und Weinfeier in Wollishofen wieder auf, sofern es denn die Corona-Massnahmen erlauben. Denn die Ökumene hat Zukunft! Wir schaffen es nur gemeinsam, im kraftvollen Miteinander der unterschiedlichen Konfessionen, den befreienden Glauben und zentrale christliche Werte zu leben und zu feiern. Feiern Sie mit uns! Angaben zu Zeit und Ort finden Sie in der Agenda.



Roland Wuillemin und Pater Jeremias, Griechenland. Bild: Roland Wuillemin

KIRCHENLATEIN

Orthodox

PFR. ROLAND WUILLEMIN Das Wort «orthodox» kommt aus dem Griechischen und heisst «rechtgläubig». Oft wird es aber im Sinne von «rückwärts gewandt» oder «veraltet» verwendet.

In der Kirche bezeichnet es eine der grossen Konfessionsfamilien: Die orthodoxen Kirchen. Ihr Oberhaupt ist der Patriarch von Konstantinopel. Unabhängig davon gibt es die altorientalischen Kirchen wie die armenische oder koptische Kirche. Sie sind die ältesten Kirchen der Welt. Aber auch eine der jüngsten gehört dazu: Die eritreisch-orthodoxe Kirche. Sie entstand 1993 als

Abspaltung der äthiopischen Kirche. Sind die Orthodoxen rückwärts gewandt? Manches, was man aus diesen Kirchen hört, kann diesen Eindruck erwecken. Aber es gibt auch die andere Seite: So gehören orthodoxe Kirchen zu den treibenden Kräften der Ökumene und der Patriarch von Konstantinopel, Bartholomäus, setzt sich seit Jahrzehnten für eine ökologische Kirche ein.

Gedanken zur Jah



Bergkapelle Stoos. Bild: Joachim Korus

JOACHIM KORUS

Pfarrer

Islamische Legende

Eines Tages ging Jesus mit seinen Jüngern an einem Kornfeld vorüber. Das Korn war reif, und die Jünger hatten Hunger. Auf die Fürsprache Jesu erlaubte Allah ihnen, Ähren abzureissen und von dem Korn zu essen.

Kaum aber hatten sie damit begonnen, kam eilig der Mann herbei, dem der Acker gehörte, und rief: «Mein Korn! Mein Feld! Erbe meiner Väter! Ihr Leute, wer hat euch erlaubt, davon zu essen?» Als Jesus das hörte, bat er Allah, all jene vom Tode zu erwecken, denen das Feld, seit Adam bis zu dieser Stunde, der Reihe nach gehört hatte. Und bald standen am Fuss jeder Ähre ein Mann oder eine Frau, und auch sie riefen: «Mein Korn! Mein Feld! Erbe meiner Väter!» Da gingen dem Besitzer des Ackers die Augen auf, und er erkannte Jesus. Und er sagte zu ihm: «Ich wusste nicht, dass du es warst. Aber jetzt soll mein Kornfeld und alles, was ich besitze, rechtmässig dir gehören!»

reslosung 2021



«Seid barmherzig,
wie auch euer
Vater barmherzig
ist!»

LUKAS 6,36

Da begann Jesus zu weinen und erwiderte ihm: «Armer Mann! Alle diese Männer und Frauen hatten einst dieses Feld geerbt und bebaut; dann mussten sie es verlassen. Wie sie wirst auch du es verlassen müssen, um ihnen zu folgen. Wahrhaftig, du besitzt weder Land noch Güter!»

Seid barmherzig!

Die Jahreslosung 2021 verweist auf «unseren Vater». Gemeint ist natürlich nicht unser lieblicher Vater, sondern «Unser Vater im Himmel». Gottes barmherziges Verhalten uns gegenüber soll uns zu barmherzigen Verhalten anderen gegenüber motivieren. Die islamische Legende illustriert sehr eindrücklich warum. Weil wir – sind wir ehrlich! – von uns aus oft nicht gern über den eigenen begrenzten Horizont hinausschauen. Das neue Jahr bietet – wie jeder Tag aufs Neue – eine Chance dafür. Betrachten wir mal unser eigenes Leben, und was wir sind und haben, im grossen geschichtlichen Kontext unserer unzähligen

Vorfahren. Da wird uns doch vor allem eines bewusst: Wir sind nur Gast auf Erden!

Der Mensch ist darum mehr Empfangender als Besitzender. Wir sind wie ein Flussbett, durch das das Wasser der Güte und Barmherzigkeit Gottes fliesst. Wer sich der Güte und Barmherzigkeit verweigert, vertrocknet innerlich. Wer sich ihr öffnet, wird durch sie – wie ein Flussbett durch das darin fließende Wasser – gestaltet und verändert. Wer sich in der Welt nicht als Herr begreift, sondern als Gast, schätzt vor allem Gastlichkeit: freundlichen Empfang, Grosszügigkeit, Herzenswärme, Interesse, gute Verpflegung. Einmal erlebt, vergessen wir solche nie mehr.

Unsere Welt braucht Menschen, die sich wie Gäste in ihr fühlen und sich auch so benehmen. Lasst uns im neuen Jahr unsere Welt durch Barmherzigkeit gastlicher machen! Denn sie ist uns wie unseren Vorfahren als Lebensraum nur geliehen.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Liebe Leserin, lieber Leser

Durch die Entscheidung der Pfarrwahlkommission ist das Pfarrteam unseres Kirchenkreises im neuen Jahr fast wieder komplett besetzt: Jürg Baumgartner (Leiter Kreisparfarrkonvent) und Gudrun Schlenk (Kreisvertreterin im Pfarrkonventsvorstand) sind um Kontinuität und gutes Zusammenwachsen des Pfarrteams besorgt. Daniel Brun trägt die Verantwortung für das Projekt Zytlos und betreut mit Gudrun Schlenk das Quartier Enge. Galina Angelova übernimmt vom 1. Januar an die Leitung des Projekts Green City Spirit und verstärkt ab dem 1. April das Pfarrteam im Fokus auf das Quartier Wollishofen. Hier wird Sönke Claussen (nach seiner Pensionierung Ende 2020) das Kollegium bis Pfingsten mit seiner Erfahrung unterstützen.

Als Stellvertreter für Leimbach steht Joachim Korus im Einsatz. Der für dort angekündigte Antritt von Michael Landwehr kommt aufgrund fehlender Wählbarkeit nicht zustande. Die Stelle (90 %) wird Anfang 2021 erneut ausgeschrieben.

Ab 1. Mai 2021 wird Jacqueline Sonego Mettner zum Pfarrteam des Kirchenkreises zwei stossen, in der Enge und in Wollishofen Dienst tun sowie sich quartierübergreifend um die Themen Spiritual Care, Ökumene, Erwachsenenbildung und Musikvielfalt kümmern. Wir heissen sie sehr herzlich bei uns willkommen.

Nach Corona werden wir Wege finden, die Gemeinschaft und den Austausch untereinander wieder stärker zu pflegen. Ich freue mich auf die kommenden Begegnungen mit Ihnen und mache Sie auf das Angebot «Zusammen im Gespräch» aufmerksam (siehe letzte Seite «Schlusspunkt»).

Vorerst aber wünsche ich Ihnen einen lichtvollen und behüteten Einstieg ins neue Jahr 2021. Bleiben Sie gesund!

BRUNO HOHL

Präsident

Kirchenkreiskommission zwei



Galina Angelova. Bild: zVg

DIE NEUE PFARRERIN GALINA ANGELOVA STELLT SICH VOR

Ich freue mich, Sie kennenzulernen!

Die Bahnhöfe Enge und Wollishofen sind für mich keine Fremddorte. Wohnhaft in Thalwil, genieße ich jetzt schon den See und bin stadtorientiert. Städte faszinieren mich.

Aufgewachsen bin ich in der Kulturstadt Plovdiv in Bulgarien, wo ich im Gymnasium intensiv Deutsch und Englisch lernte. Christlich-evangelisch sozialisiert, führte mich das Interesse an Theologie in die Schweiz, wo ich am Internationalen Baptistenseminar in Rüschlikon studierte. Nach einem Masterstudium in der Grossstadt New York absolvierte ich das Vikariat in Zürich-Oerlikon und wurde 1999 ordiniert.

Zunächst wirkte ich im Job-Sharing mit meinem Mann Jürg-Markus Meier in Aeugst am Albis und später in Dübendorf, wo ich bei Projekten für Kinder und Familien, in der Diakonie und bei der Gestaltung ritueller Feiern Akzente setzen konnte.

Ich schätze die vielfältigen Aufgaben im Pfarramt, die es mir erlauben Menschen in verschiedenen Lebensphasen zu begegnen und sie zu begleiten. Die Of-

fenheit dem anderen gegenüber und das aufmerksame Zuhören sind mir wichtig. Das Interesse an existenziellen Fragen des Menschseins vertiefte ich während einer tiefenpsychologischen therapeutischen Ausbildung, davon profitiere ich in der Seelsorge.

Seit 2015 wirke ich mit einem Teilpensum in Rüti. Ich bin gespannt auf den Wechsel vom dörflichen Kontext in das urbane Zürich und auf die neuen beruflichen Herausforderungen. Ab Januar wird mir die Projektleitung von Green City Spirit anvertraut, und ab April werde ich vollzeitlich im Pfarrteam im Kirchenkreis zwei mitwirken. Ich freue mich, Sie kennenzulernen, sei es bei meinem Begrüssungsgottesdienst oder später bei einer anderen Gelegenheit.

BEGRÜSSUNGSGOTTESDIENST

Sonntag, 17. Januar, 10 Uhr
Alte Kirche Wollishofen

STELLVERTRETUNGEN

Pfarrteam

Mit dem Jahreswechsel wird Sönke Claussen sein Pensionsalter erreichen. Wir gratulieren ihm sehr herzlich!

Den für Dezember 2020 geplanten Abschied dürfen wir aufschieben, da uns Sönke Claussen bis Pfingsten 2021 mit 60% als Stellvertreter zur Verfügung steht.

Bis Ende April 2021 ist Angelika Steiner mit einer Verpflichtung zu 20% als Stellvertreterin im Konfirmandenunterricht tätig.

Seit Mitte Dezember 2020 bis 28. Februar 2021 wirkt Ilona Monz als Stellvertreterin (60%) bei uns. Sie studierte

von 2014–2019 Theologie in Zürich. Zuvor war sie nach Studium und Doktorat der Volkswirtschaft sowie einem Master of Science in Finance langjährig in Finanzunternehmen tätig. Frau Monz war Katechetin und Yogalehrerin. Bis Ende 2020 steht sie als Stellvertreterin in Horgen im Einsatz.

Unter www.reformiert-zuerich.ch/zwei finden Sie eine Übersicht über die von Januar bis Mai 2021 im Kirchenkreis zwei tätigen Pfarrpersonen.



Ilona Monz. Bild: zVg

NACHRUF

Zum Tod von Ronald Stalder

MARCO KÄGI Unser langjähriger Sozialdiakon und Kirchenpflegemitglied Ronald Stalder ist nach schwerer Krankheit am 17. November 2020 verstorben.

Während 38 Jahren war er in reformierten Kirchgemeinde Wollishofen als Diakon tätig. Er blieb seiner Stelle bis zur Pensionierung im Jahr 2012 treu. In seiner Arbeit waren ihm die Menschen, gerade auch die einsamen Menschen, sehr wichtig. Er lancierte im Pflegezentrum Entlisberg den Besuchsdienst, der bis heute besteht. Er besuchte viele Menschen zu Hause, in den Altersheimen oder im Spital und begleitete sie in unterschiedlichen Lebenslagen. Zudem gestaltete er regelmässig Andachten in den Altersheimen. Als ausgebildeter Diakon und

Erwachsenenbilder führte er interessante Erwachsenenbildungsveranstaltungen durch. Legendär geworden waren auch die von ihm jährlich organisierten Seniorenferien.

Wir verlieren mit Ronald einen lebenswürdigen, einfühlsamen und sehr engagierten Menschen, der sich in seiner Arbeit als stiller Schaffer über Jahrzehnte für die Zivilgesellschaft eingesetzt hat. Wir danken dabei seiner Frau Agnes für ihr vielseitiges Mittragen und Mitgestalten. Wir werden Ronald ein ehrendes Andenken bewahren.



Ronald Stalder. Bild: Désirée La Roche

VERABSCHIEDUNG 2020

Zum Gedenken

Zum Gedenken an die vielen Covid-19-Toten in unserer Stadt wird das Alte Jahr am 31. Dezember um 23.45 Uhr vom Kirchturm Auf der Egg nicht mit dem vollen Geläut verabschiedet, sondern nur mit der «Totenglocke».

Sie soll unserer Trauer, dem Gedenken und unserem Bedauern über die schwierigen Umstände des Sterbens und vor allem auch des Abschiednehmens Ausdruck geben. So bekommt das Ausläuten in diesem Jahr eine besondere und dem Jahr angemessene Bedeutung. Das neue Jahr 2021 werden wir dann hoffnungsvoll und zuversichtlich begrüssen und

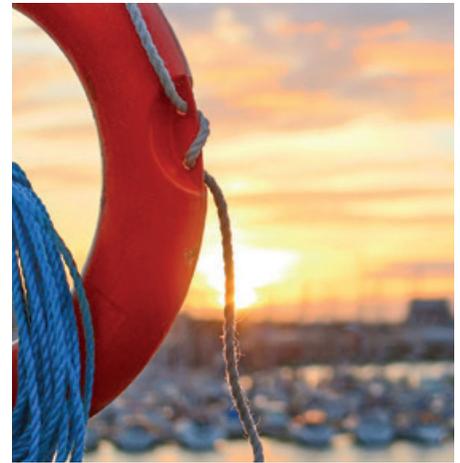
einläuten mit dem vollen Geläut des Kirchturmes. Auf dass es ein gutes neues Jahr werde unter Gottes Schutz und Segen!

KIRCHE AUF DER EGG

Donnerstag, 31. Dezember, 21 Uhr
Altjahresausklang

MEIN LIEBLINGSPSALM

Licht im Dunkeln



Licht und Rettungsring. Bild: Flickr

Kurze Gebete, religiöse Lieder oder kleine Gedichte: Das sind Psalmen. Pfarrer Matthias Reuter, Pfarrer in Högg, stellt Ihnen seinen Lieblingspsalm vor, der gerade in der aktuellen Corona-Lage aktueller denn je ist.

Gott ist mein Licht und meine Rettung,
vor wem sollte ich mich fürchten?
Gott ist meines Lebens Zuflucht,
vor wem sollte ich erschrecken?
(Psalm 27, 1)

Mein Konfirmationsspruch von 1980 und immer noch eines der für mich besten Trostworte. Warum? Was soll ich fürchten? Was soll mich erschrecken können? Was für eine schon fast rhetorische Frage! Denn Gott ist da! Gott IST mein Licht, meine Rettung, meine Zuflucht. Nicht er wird es sein, oder vielleicht einmal, wenn es mir schlecht genug geht oder ich was dafür leiste. Nein, Gott ist da als Licht im Dunkeln des Lebens, in meinen Ängsten, wenn ich den Schrecknissen der Welt oder auch einer Corona-Pandemie entgegenblicke. Vielleicht etwas abstrakt, aber für mich in der Zusage so klar und entschieden (und zweifelsfrei), dass mir diese Worte ganz lieb und wichtig sind.

LEIMBACHER KONZERTE

Wegen Covid-19-bedingter Engpässe musste das Konzert «Pulsierende Klänge» vom 16. Januar erneut verschoben werden.

Neuer Termin: Samstag, 27. März 2021.



Psalmen können Trost spenden. Bild: Unsplash

MEIN LIEBLINGSPSALM

«Wenn Gott vom Er zum Du wird»

Lassen Sie sich vom Lieblingspsalm von Samuel Zahn, Pfarrer im Kirchenkreis sechs, inspirieren.

Der Psalm 23 ist mir ans Herz gewachsen als roter Faden eines Konflagers, das ich Anfang Studium begleitete. Eine Alp im Puschlav ermöglichte die Vertiefung der starken Szenen: Vom die Tiere beruhigenden Wasser über die enge Schlucht bis zum wuchtigen, behutsamen Hirten. Die Poesie bietet so viel Symbolik und Raum, um Lebenssituationen und Gottesbildern nachzuspüren! Ob als Thema für einen Salbungsgottesdienst – «Du salbst mein Haupt» – oder gesungen: Mit Freude begegne ich dem Text immer wieder neu und trage ihn auswendig in mir, erwarte jedes Mal gespannt den Satz, wo Gott vom Er zum Du wird.

1 Ein Psalm Davids
Der HERR ist mein Hirt, mir mangelt nichts,
2 er weidet mich auf grünen Auen.
Zur Ruhe am Wasser führt er mich,
3 neues Leben gibt er mir.
Er leitet mich auf Pfaden der Gerechtigkeit

um seines Namens willen.
4 Wandere ich auch im finstern Tal,
fürchte ich kein Unheil,
denn du bist bei mir,
dein Stecken und dein Stab,
sie trösten mich.
5 Du deckst mir den Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl,
überevull ist mein Becher.
6 Güte und Gnade werden mir folgen
alle meine Tage,
und ich werde zurückkehren ins Haus
des HERRN
mein Leben lang.
(Psalm 23)

Haben Sie auch einen Lieblingspsalm? Wir stellen in loser Folge einige dieser religiösen Lieder, Gebete beziehungsweise Gedichte vor. Ausgesucht wurden sie von Mitarbeitenden der reformierten Kirchgemeinde Zürich.

LEBENSFREUDE ENTDECKEN

Offenes Ohr – Lebensfreude-Ecke

Fällt Ihnen zu Hause die Decke auf den Kopf? Brauchen Sie einen kurzen Tapetenwechsel oder ein offenes Ohr?

Vielen Menschen bereitet die aktuelle Corona-Situation Mühe. Fast alle Veranstaltungen sind abgesagt und viele Treffen im privaten Rahmen sind nicht mehr möglich. Aus diesem Grund ist es uns ein Anliegen darauf hinzuweisen, dass unser «Bistretto» im Kirchgemeindehaus an der Kilchbergstrasse allen offen steht, um einen Kaffee oder Tee zu trinken, zu lesen oder einfach zu verweilen (sofern die aktuellen Corona-Bestimmungen dies erlauben).

Ebenfalls haben wir neu eine Lebensfreude-Ecke eingerichtet mit vielen Büchern (und anderem), die freudige Gedanken fördern sowie unserem Herzen und unserer Seele wohl tun. Ganz nach Luthers Motto: «Die Freude ist der Doktorhut des Glaubens.» Gerne nehmen sich unsere «neuen» Sozialdia-

koninnen, Helen Hollinger und Manuela Rapold, auch Zeit für einen persönlichen Austausch. Wenn Sie sicher gehen möchten, dass sie verfügbar sind, rufen Sie bitte vor Ihrem Besuch kurz an. Natürlich können auch telefonisch Gespräche geführt werden.

Jeden Dienstagnachmittag (14–17 Uhr, ausser Schulferien) begrüsst Sie Sozialdiakonin Manuela Rapold im Gartensaal in Leimbach und freut sich auf ein persönliches Gespräch. Sie finden ein offenes Ohr für Ihre Anliegen und einen Ort zum Verweilen und Auftanken. Herzlich willkommen! Eine Anmeldung ist nicht nötig.

H. Hollinger, 044 485 40 33 (Mo bis Do)
M. Rapold, 044 485 40 36 (Di bis Fr)



Freude finden im Gespräch oder beim Lesen. Bild: Flickr

WICHTIGER HINWEIS

Aufgrund der aktuellen sich stetig verändernden Situation betreffend das Corona-Virus kann es täglich zu Anpassungen und Absagen von Veranstaltungen kommen. Bitte informieren Sie sich vorab auf unserer Homepage, ob eine Veranstaltung wirklich stattfinden kann oder nicht.

Vielen Dank!

Gottesdienste und Religiöse Feiern

Do, 31. Dez., 17h
Ökumenische Jahresabschlussfeier
Pfrn. Ilona Monz,
Pastoralassistent
Markus Binder
Kirche **Leimbach**

NEUE ANFANGSZEIT!
Do, 31. Dez., 21h
Altjahresausklang
Pfarrvertretung
Kirche Auf der Egg
Wollishofen

So, 3. Jan., 10.30h
Gottesdienst Zürich zwei
Pfrin. Ilona Monz
Kirche **Enge**

Mo, 4. Jan., 18h
lectio divina
Pfr. Jürg Baumgartner
und Vree Hufschmid
Alte Kirche **Wollishofen**

Mi, 6. Jan., 12.15–12.35h
Haltestille
Klangmusiker
Christoph Dachauer
Pfarrteam
Kirchenkreis zwei
Kirche **Enge**

Mi, 6. Jan., 18.30h
Ökum. Nachtgebet
Christina Anderegg, Team
Alte Kirche **Wollishofen**

Do, 7. Jan., 18.30h
Gottesdienst
«Uszyt»
Pfr. Daniel Brun
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse **Enge**

So, 10. Jan., 10h
Gottesdienst
Pfr. Joachim Korus
Kirche **Leimbach**

So, 10. Jan., 10h
Gottesdienst
Pfr. Sönke Claussen
Alte Kirche
Wollishofen

So, 10. Jan., 10.30h
Gottesdienst
Pfrin. Gudrun Schlenk
Kirche **Enge**

Mi, 13. Jan., 12.15–12.35h
Haltestille
Klangmusiker
Christoph Dachauer
Pfarrteam
Kirchenkreis zwei
Kirche **Enge**

Mi, 13. Jan., 18.30h
Ökumenisches Nachtgebet
Christina Anderegg
und Team
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 17. Jan., 10h
Gottesdienst
Begrüssung von
Pfrn. Galina Angelova
und Manuela Rappold
Pfr. Jürg Baumgartner
Marika Riedl (Harfe)
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 17. Jan., 10.30h
Ökum. Gottesdienst
Pfr. Daniel Brun,
Pater Julius Zihlmann
Kirche Dreikönigen **Enge**

Mi, 20. Jan., 12.15–12.35h
Haltestille
Klangmusiker
Christoph Dachauer
Pfarrteam
Kirchenkreis zwei
Kirche **Enge**

Mi, 20. Jan., 19.15h
Ökumenisches Nachtgebet
Christina Anderegg
und Team
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 24. Jan., 10h
Ökum. Gottesdienst
zur Gebetswoche für die
Einheit der Christen
Pfr. Joachim Korus,
Markus Binder
Kirche Maria-Hilf
Leimbach

So, 24. Jan., 10h
Ökum. Gottesdienst
Pfr. Jürg Baumgartner,
Diakon Uwe Burrichter
Kirche St. Franziskus
Wollishofen

So, 24. Jan., 10.30h
Gottesdienst
Pfr. Sönke Claussen
Kirche **Enge**

Mi, 27. Jan., 12.15–12.35h
Haltestille
Klangmusiker
Christoph Dachauer
Pfarrteam
Kirchenkreis zwei
Kirche **Enge**

Mi, 27. Jan., 19.15h
Ökum. Nachtgebet
Christina Anderegg
und Team
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 31. Jan., 10h
Gottesdienst
Pfarrvertretung
Kirche **Leimbach**

So, 31. Jan., 19h
Ökumenische Brot- und Weinfeier
Pfr. Sönke Claussen
Diakon Uwe Burrichter
Kirche St. Franziskus
Wollishofen

Zytlos

ausser Schulferien

Kaffe & Mehr

Dienstag bis
Freitag, 9–17 h

Zytlos | Kaffee & Mehr
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse,
Zytlosraum (UZO, EG)

Yoga

maximal 5 Personen

dienstags

Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

8.30–9.45 h

Energie für den Tag

Yoga nach Iyengar
mit Vera Hofmann

10–11 h

Achtsames Yoga

Hatha Yoga mit
Marie-Louise Gander

12–13h

Zum Auftanken

mit Vera Hofmann

14–15h

Achtsames Yoga

Hatha Yoga mit
Marie-Louise Gander

15.30–16.15h

Yoga für Kinder und

Jugendliche

mit Vera Hofmann

Kontakt:

Marie-Louise Gander:

079 792 4143

Vera Hofmann:

076 234 66 74

Coaching

donnerstags, 11–15 h

Jacqueline

Hauptfleisch

Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
Zytlosraum (UZO, EG)

SCHLUSSPUNKT

Gesundes Neues Jahr

Bereits seit dem 7. Dezember wirkt **Manuela Rapold-Krebs** in unserem Diakonieteam. Wir freuen uns sehr, dass wir sie für die Nachfolge von **Judith Dylla** gewinnen konnten.

Manuela Rapold-Krebs übernimmt den Schwerpunkt Sozialberatung mit einem Pensum von 80%. Sie bringt Arbeitserfahrungen aus verschiedenen Kirchgemeinden der Reformierten Kirche mit, aus Bereichen wie Besuchsdienst, Passantenhilfe, aus der Gassenküche, dem Erzählcafé und der Jugendarbeit. Sie absolvierte ihre Ausbildungspraktika in der Reformierten Kirche Langenthal und in der AOZ Zürich. Nach ihrem erfolgreichen Abschluss in Sozialer Arbeit an der ZHAW hat sie befristet den Gesundheitsbereich einer Asylunterkunft verantwortet. Ebenfalls besitzt sie eine Ausbildung als Medizinische Praxisassistentin und war viele Jahre vor und während des Studiums im Bereich sozialer Arbeit und auch jetzt während der Corona-Zeit als Medizinische Praxisassistentin für die Gesundheit der Menschen im Einsatz. Liebe Manuela, wir heissen Dich sehr herzlich willkommen und wünschen Dir einen guten und freudvollen Start.

Auch Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, wünschen wir einen guten Start ins neue Jahr und viel Gesundheit.

Mit segensreichen Grüssen

KATJA SCHWANKE GRAF

Betriebsleiterin Kirchenkreis zwei

BRUNO HOHL

Präsident Kirchenkreiskommission



Manuela Rapold-Krebs. Bild: zVg

Zusammen im Gespräch

Hatten Sie nicht auch schon das Bedürfnis, der Kirchenkreiskommission eine Frage, ein Anliegen oder einen Hinweis im Zusammenhang mit der Kirche mit auf den Weg geben zu wollen oder im direkten Dialog anzusprechen?

Im Rahmen von «Zusammen im Gespräch» lädt die Kreiskommission Sie einmal im Quartal in jedem Quartier zum direkten Gedankenaustausch über Ihre Themen ein. Wir stellen uns Zwiegespräche bzw. Diskussionen in kleiner Runde vor. Sie kommen und gehen, wie es Ihnen drum ist, und müssen sich nicht anmelden.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Kirchenkreiskommission zwei

ENGE:

KIRCHGEMEINDEHAUS BEDERSTRASSE, FOYER

Dienstag, 2. Februar, 18.30–20 Uhr

LEIMBACH:

KIRCHENZENTRUM WEGACKERSTRASSE, GARTENSAAL

Mittwoch, 3. Februar, 18.30–20 Uhr

WOLLISHOFEN:

KIRCHGEMEINDEHAUS KILCHBERGSTRASSE, BISTRETTO

Donnerstag, 4. Februar, 18.30–20 Uhr

UNSER DIAKONIETEAM

Helen Hollinger

Teamleitung Gemeindeaufbau,
Freiwilligenkoordination
helen.hollinger@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 33

Manuela Rapold-Krebs

Sozialberatung
manuela.rapold@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 36

Heidi Stäheli

Seniorenarbeit, Erwachsenenbildung
heidi.staeheli@reformiert-zuerich.ch
044 201 06 31

BETRIEBSLEITUNG

Katja Schwanke Graf

katja.graf@reformiert-zuerich.ch
076 233 27 00